

Gemeindebrief
der Mirjam-Gemeinde
Fahrland



Fahrland | Falkenrehde
Kartzow | Neu Fahrland
Paaren | Satzkorn

MittenDRIN



Zwischen Kindheit und
Erwachsensein

105

Juni | Juli | August 2025

JAHRESLOSUNG 2025 Prüft alles, aber das Gute behaltet. 1 Thess 5

JUNI 2025 Mir aber hat Gott gezeigt, dass man keinen Menschen unheilig oder unrein nennen darf. Apg 10,28 (E)

JULI 2025 Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott! Phil 4,6 (E)

AUGUST 2025 Gottes Hilfe habe ich erfahren bis zum heutigen Tag und stehe nun hier und bin sein Zeuge. Apg 26,22 (L)



INHALT MITTENDRIN 105

Unser Thema: Zwischen

Kindheit und Erwachsensein

An-ge-dacht 2-3

Menschenskind, werd' doch erwachsen! 8-9

Konfirmiert 10-11

Keine Kinder wegen Klima? 17

Der Sommer der Kindheit 18-21

Kinderseite 22-23

Im Rückblick 4-7

Wussten Sie schon 7

Herausforderungen und Chancen

für unsere Kirche - der GKR 12-13

Gottesdienste 14-15

Gruppen und Termine 16

Eine Baustelle über zwei Jahre 24-25

Veranstaltungen 25

Amtshandlungen 25

Das Tamburin der Mirjam 26

Kontakt, Impressum 27

AN-GE-DACHT

Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder...

Kindisch werden kann jeder - nachtragend, albern und hochfahrend. Vernunft nur für sich selbst annehmen und alle anderen doof finden. Alle gemein finden, außer Mutti. Kindlich werden kann nicht jeder. **"Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, könnt ihr nicht in das Reich der Himmel kommen."** (Matthäus 18:3) sagt Jesus zu den Jüngern.

Wer kriegt das hin: Demut? Wer hat sich die Fröhlichkeit der frühen Tage bewahrt? Erwachsenen ist es kaum möglich, die Welt mit der Unbefangenheit und dem Vertrauen von Kindern zusehen. Vorurteile und bittere Erfahrungen, nicht selten auch Starrsinn und



Fotos: Freepik, Titelbild: Iona Meister

Demenz lassen die klügsten und ehrenwertesten Leute als kindische Deppen dastehen. Und irgendwie muss man auch mit ihnen ernsthaft und freundlich umgehen, kindlich vertrauend und erwachsen weise zugleich.

"Wenn ihr nicht umkehrt..." Interessant auch der Gedanke der Umkehr. Da Kinder dauernd dazulernen und es auch besser machen wollen, wenn sie einen Fehler gemacht haben, fällt ihnen die Umkehr von einem falschen Weg leichter als den Erwachsenen.

Das Fassungsvermögen hat der ältere Kopf gar nicht, so viel dazulernen, so viele Nervenzellen gibt es da nicht mehr zum Verknüpfen: Wir können nicht ein Leben lang lernen wie die Kinder. Aber wir können annehmen, dass wir nicht auslernen, verinnerlichen, dass wir einfach nicht immer Recht haben können. Und, dass wir darum zuhören müssen, wenn uns andere etwas zu sagen haben, besonders wenn sie sich ein Herz fassen und etwas Kritisches sagen, etwas, von dem sie wissen, dass wir es nicht gern hören. *Euer Pfarrer Christoph Dielmann*

Einladung zum 22. Juni, 11 Uhr in Fahrland GEMEINDE- FEST

mit Mitarbeiterdank

Ein Haus, gebaut aus lebendigen Steinen (1. Petrusbrief 2,4).

Alle kommen zusammen, jede Aktivität wird gewürdigt und vorgestellt: Gottesdienst mit Chor, Bläser und Junge Gemeinde...

Gruppenfoto mit allen Grill, Getränke, Kaffee und Kuchen

Ausstellung, Vorträge, Spiel und Sport auf der Wiese.

...bei gutem Wetter Wasserschlacht zum Abschluss!

Euch sagt der Gemeindevorstand

herzlich Danke

mit diesem fröhlichen Fest!

Im Rückblick

Gemeindeversammlung

Bei der Gemeindeversammlung am 30. März 2025 ging es um vier Themen: Finanzen, Bau, Kirchenmusik/ Gottesdienst und Gemeindeleben. Vier Sitzgruppen waren bereitgestellt worden und jeder durfte sich an den Tisch setzen, an dem das Thema besprochen wurde, für das man sich interessierte.

Beim Thema Finanzen ging es um Pacht und Friedhofsgebühren, es gab Anregungen für zusätzliche Einnahmen, z. B. Werbung für Kirchengeld bei Ruheständlern, „Kuchenbazar“ und Spendensammlungen für konkrete Objekte wie Orgelpfeifen etc.

Beim Thema Bau ging es natürlich um das Dach der Fahrländer Kirche und die Satzkorner Kirche sowie die dafür gegründeten Fördervereine. Das Dach der Fahrländer Kirche ist gesichert und zumindest das Glockengeläut der Satzkorner Kirche kann wohl finanziert werden. Die Fahrländer Kirche soll eine bessere Beleuchtung bekommen und es gibt eine Spende für eine Mikrofonanlage. Das ist auf gutem Wege. Unsere Kantorin hat ja gekündigt und die Stelle ist neu ausgeschrieben. Zum Zeitpunkt der Gemeindeversammlung gab es noch keine Bewerbung. Die Alternative wird sein, statt einer B-Stelle eine C-Stelle auszuschreiben. Und wenn darauf keine Bewerbung erfolgt, die Kirchenmusik auf Honorarbasis anzubieten.

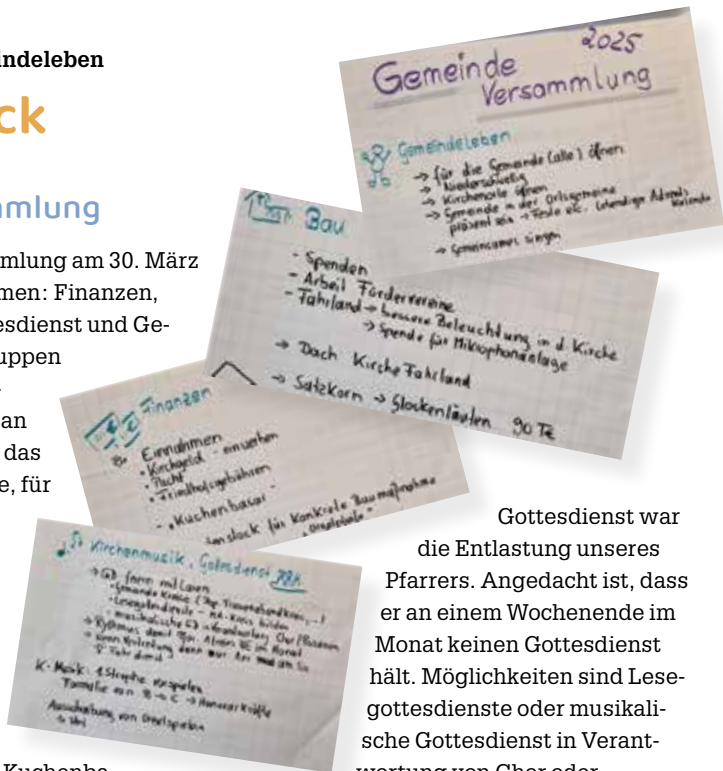
Ein weiterer Punkt zum Thema

Bläsergruppe. Auch die Möglichkeit Mitfahrgelegenheiten zu Gottesdiensten in anderen Orten der Gemeinde anzubieten wurde besprochen.

Ein ganz wichtiges Thema ist das Gemeindeleben. Da viele Familien am Sonntag nicht in den Gottesdienst kommen, wurde überlegt, was diese Familien anreizen könnte, sich am Gemeindeleben zu beteiligen. Geplant ist ein Gemeindefest an einem Samstag im Mai. Auch sollten wir als Mitglieder der Kirche uns aktiv am Ortsleben beteiligen und dadurch präsent sein. Feste mitgestalten und „der lebendige Adventskalender“ wurden erwähnt.

Die Sitzung dauerte ca. zwei Stunden und wir nahmen viele Anregungen mit. Danke an alle, die sie geplant haben, und an alle, die gekommen sind und sich beteiligt haben.

Siglinde Langer



Gottesdienst war die Entlastung unseres Pfarrers. Angedacht ist, dass er an einem Wochenende im Monat keinen Gottesdienst hält. Möglichkeiten sind Lesegottesdienste oder musikalische Gottesdienst in Verantwortung von Chor oder

Frühjahrsputz

Eine emsige Truppe aus Nachbarn, der Hula-Gruppe und Gemeindemitgliedern hat im März im Pfarrgarten aufgeräumt: Vertrocknete Sträucher wurden entfernt, Erde schubkarrenweise verteilt, der Abstellraum aufgeräumt. Und nach getaner Arbeit gabs klassische Kartoffelsuppe aus Hannis Topf. Lecker. Tausend Dank, wir haben viel geschafft.



Weltgebetstag

Ganz in Weiß begrüßte der Frauenabendkreis die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Weltgebetstag am 7. März. Dazu trugen die Frauen je einen Strohhut auf dem Kopf. Das Land des diesjährigen Weltgebetstags liegt nahe dem Äquator – gegen die starke Sonne auf den Cook Islands helfen reflektierende Kleidung und ein Sonnenschutz auf dem Kopf. Kenntnissreich wurden die Inseln von Annette Winkelmann-Greulich vorgestellt. Entsprechend staunten wir mit den Insulanern die „wunderbar geschaffene“ Schöpfung an und lobten in der Maori-Sprache den Schöpfer. Nach dem lebendigen Gottesdienst gab es wie immer einen leckeren Imbiss mit landestypischen Köstlichkeiten. Wir stellten fest: So weit sind die Menschen auf der anderen Seite der Erde nicht entfernt – nah im Gebet, im Gesang, im Geschmack – und als Geschöpfe: Sie sind, wir sind wunderbar geschaffen!



Pfarrgarten

Die Weide im Pfarrgarten wurde am Ende doch gefällt, schweren Herzens. Danke an Steffi, Chris und Jona von der Feuerwehr für die professionelle Hilfe! Und an Julian, Petra und Siglinde, die vorher den Bereich vor der Schaukel vollständig geräumt haben. Danach ging es darum den Bereich vor der Schaukel für Rasen einzuebnen und aus den Weidenstämmen Sitzgelegenheiten zu schnitzen. Inzwischen gibt es eine Truhe mit Spielzeug für draußen. Die Slackline ist gespannt. Ein Fahrländer Handwerker hat die Fußballtore repariert. Und Nachbar Schmidt hat den Rasen gemäht. Sicherer, schöner Spielraum im Sommer für alle Spielkinder, große und kleine.

Fotos: Axel Starck, Christoph Diekmann





sind die meisten von ihnen bestattet. In Uetz gibt es diesen Grabstein mit dem Todesdatum 26. April 1945 für ein sechzehnjähriges Mädchen. Die Rote Armee ging bereits am nächsten Tag an die Einnahme von Potsdam, von Norden her.

Am 3. Mai, so schreibt Pfarrer Catenhusen, tauchten plötzlich einige deutsche Panzer aus der Döberitzer Heide kommend auf. Tausende Soldaten, aber auch Flüchtlinge waren in der Nacht zuvor aus der Festung Hahneberg in Spandau Richtung Südwesten ausgebrochen. Die Panzer bildeten die Vorhut. Ihr Ziel war die zwölfte Armee, die an der Elbe lag. Der Zug war von Anfang an unter Beschuss.

So kam es auch zu schweren Kämpfen in Kartzow, sie gingen weiter am Königsweg, die Straße nach Satzkorn entlang, am 5. Mai dann in Paaren und in Falkenrehde am Kanal. In Uetz sind zwei unbekannte Soldaten begraben. Erschüttert kann man vor dem Denkmal in Ketzin stehen, wo noch mehr tote deutsche Soldaten liegen, viele sehr jung. Die Soldaten, die auf diesen Friedhöfen begraben sind, die sind in diesen Kämpfen gefallen. Das Beste am Ende des zweiten Weltkriegs war, dass der Krieg zu Ende ging.

Aber dieses Ende brachte den zweiten Weltkrieg, mit sinnlosen Kampfhandlungen und böser Gewalt in diese Dörfer. Im Angesicht dessen fällt es schwer, ein Urteil, eine Moral, eine Formel für den Frieden aufzustellen. Gern führt der Mensch den Frieden im Munde und weiß doch so wenig, wie man ihn hält. Alles Erklären, Rasonieren, Schwadronieren wird hier jedenfalls zu einem Stammeln, muss an diesen Gräbern schweigen. Sag mir, wo die Blumen sind, wo sind sie geblieben? Mädchen pflückten sie geschwind. Wann wird man je verstehen?

*Pfarrer Christoph Dielmann
und Pfarrerin Almut Gaedt*

80 Jahre Kriegsende

In diesen Tagen haben wir der Weltkriegstoten in unseren Dörfern gedacht, 80 Jahre nach Kriegsende, an ihren Gräbern. Nachdem wir am 26. April in Uetz mehr der zivilen Opfer gedacht haben, trafen wir uns vergangenen Sonntag in Falkenrehde an den Soldatengräbern der Roten und der deutschen Armee. Ein Friedhof, auf dem die Feinde von damals gemeinsam begraben sind: Wir finden in Falkenrehde die Gräber deutscher Soldaten, und ein paar Meter weiter die Gräber der Soldaten der Roten Armee. Wenige Namen sind bekannt, wenige Details über den Tag, an dem sie hier fielen. Auch zivile Gewalt-Opfer des Kriegsendes liegen auf diesem Friedhof, das Kirchenbuch gibt Auskunft, auch wenn ihre Gräber heute nicht mehr zu finden sind.

Durch Aufzeichnungen und Briefe von Pfarrer Catenhusen aus Fahrland wissen wir, dass russische Truppen am 26. April von Norden in Fahrland einrückten, also auch in Satzkorn und Kartzow. Viele Zivilisten erlitten Gewalt, vor allem Frauen. Es gab zahlreiche Suizide, auch einige Kinder wurden von ihren Eltern getötet, bevor diese selbst ihrem Leben ein Ende setzten. In Fahrland, auf der Nordseite der Kirche



Fotos: Susanna Krüger, Axel Starck

Kaffeekonzert

So sieht die Satzkorner Kirche aus, wenn Therese Härtel mit dem Dallgower Chor zum Kaffeekonzert da war. Gut gefüllt mit aufmerksamem Publikum und vor allem großer Musik. Dieses Mal standen die Psalmen im Mittelpunkt. Psalmen, das ist 3000 Jahre alte Poesie. Uralte Menschheitsfragen, in Gebete, große Metaphern gegossen. Viele können noch aus der Konfirmandenzeit auswendig: „Der Herr ist mein Hirte...“ (Psalm 23) Ursprünglich wurden die Psalmen gesungen, zur Harfe, wie sie König David zugeschrieben wird. Seither haben sie jede



Generation Komponisten zu großen Werken inspiriert. Die ganze Bandbreite der Kirchenmusik von den Gesängen der Mönche bis zu neuer Musik wurde damit abgebildet. Die junge Solistin Esther Grau begeisterte mit ihrem frischen jugendlichen Sopran. Auf dem Bild oben von Axel Starck sieht man, warum das unter anderem Kaffeekonzert heißt: Lecker Kaffee und Kuchen! Danke Therese Härtel, danke den Sängerinnen und Sängern und allen fleißigen Satzkorner Händen, die das unter der Ägide von Peter Woratz aufgestellt haben.

WUSSTEN SIE SCHON ...

...dass die Neubesetzung der Kantorenstelle in Arbeit ist? Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Gemeindebriefes sind wir zuversichtlich, Ihnen im nächsten "Mittendrin"-Heft die Person vorstellen zu können, die unsere Kirchenmusik bald leiten wird.

Menschenskind, werd' doch erwachsen!

Von der diebischen Freude ein Kind zu bleiben

Neulich Abend war es wieder mal soweit. Ich schaue Nachrichten, es wird aus dem Bundestag berichtet. Was für eine Debatte: „Mit dir spiele ich nicht, du stinkst“, „Du bist doof“, „Wenn du nicht machst, was ich will, dann bist du nicht mehr mein Freund“. Okay, diese Sätze sind so nicht gefallen, aber in meinen Ohren hat sich das so angehört. Und ich schüttle den Kopf und denke: „Was für ein Kindergarten!“ Kein Wunder also, dass in Mainz zur Fasnacht genau so der Bundestag aufs Korn genommen wurde, als Kindergartentruppe mit kindischen Streitereien.

Leider sind die Themen und die Herausforderungen unserer Zeit zu ernst und so bleibt mir das Lachen im Halse stecken. Und ich denke an Paulus, der sinngemäß sagt: „Als ich ein Kind war, dachte und handelte ich wie ein Kind. Nun als Erwachsener denke und handle ich wie ein Erwachsener.“ Erwachsen, vernunftgesteuert, weitsichtig, verantwortungsvoll und vorausschauend. So sollten doch Politiker handeln. Und überhaupt alle, die Verantwortung tragen. Also auch du und ich. Mit dem Erwachsenwerden kommt eben auch die Verantwortung.

Also Bauch rein, Brust raus und jetzt mal erwachsen sein. Schwups, kommt mir da meine Lieblings-seligpreisung in den Sinn. Seligpreisung, ihr wisst schon, Bergpredigt, selig sind ...

Da heißt es auch: „Selig sind die Frieden stiften, denn sie werden Gottes Kinder heißen.“ Warum Gottes Kinder und nicht Gottes Erwachsene? Ehrlich, ich bin froh, dass es Gottes Kinder heißt. Das ist für mich eine totale Entlastung.

Gott ist wie ein liebender Vater, wie eine liebende Mutter. Bei Gott muss ich nicht erwachsen tun, da darf ich ganz Kind sein. Für mich bedeutet das, da ist jemand, dem ich vorbehaltlos vertrauen kann, weil er es gut mit mir meint. Ich muss nicht alles wissen und können. Aber ich darf alles fragen, was ich nicht verstehe. Ja, mein Wissen, mein Horizont bleiben in Gottes Gegenwart beschränkt, wie der Erfahrungshorizont eines Kindes im Vergleich zu dem der Eltern. Selbst alle Lebenserfahrung ist letztlich Stückwerk. Gott sieht weiter, über unser Leben und unseren Horizont hinaus. Wie gut! Ich muss nicht die Welt erklären können und schon gar nicht die ganze Welt retten. Hier kann ich Verantwortung abgeben. Ich lehne mich bei Gott an und bin in seinen Armen geboren.

Gottes Kind sein, das gefällt mir also gut. Und wie war das nochmal mit dem Frieden? Also gut, das mit dem Friedenstiften gelingt mir mal besser und mal nicht so gut. Aber so oder so, ich bin und bleibe Gottes Kind. Jesus hat uns diese Kindschaft durch seinen Tod am Kreuz erworben.

Ich lasse mich bei Gott fallen, ich darf wie ein Kind vertrauen, fragen und auch quengeln. Dann stehe ich auf, strecke mich und übernehme frisch gestärkt und ganz erwachsen die Verantwortung für mein Leben und mein Tun. Und so verstehe ich dann auch Paulus. Das Unmündige, Kindische ablegen, aber im Herzen ein Kind Gottes bleiben.

So will ich den Krisen dieser Zeit begegnen. Im Vertrauen auf Gott tun, was ich tun kann, und alles andere in seine Hände legen. Oder wie es Luther formuliert: Arbeite, als ob alles Beten nicht hilft. Und bete, als ob alles Arbeiten nichts bringt.

Und nun hüpfte ich in Gedanken hinaus in den Sommertag, tanze mit den Schmetterlingen einen Reigen und liefere mir mit meinem Schatten ein Wettrennen. Ich recke meine Nase neugierig in den Wind und bin gespannt auf das nächste Abenteuer. Lass die Erwachsenen doch machen.

Anette Schmidt

Konfirmiert

- nicht als Kind,
nicht als Erwachsener,
als Jugendlicher!

Am 9. Juni werden vier Jugendliche konfirmiert: Alicia, Philipp, noch ein Philipp und Dominik. In einem Gemeindebrief über Kinder haben sie den erwachsenen Lesern einiges zu sagen. (Zwei Mädchen, die hier dabei sind, Lea und Selma, werden erst nächstes Jahr konfirmiert.)



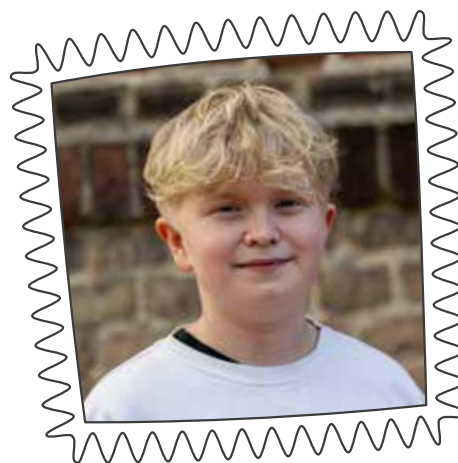
ALICIA

DOMINIK

Ich unterscheide mich von Erwachsenen bei Verantwortung, also auch bei Absprachen, da kann ich schon mal vergesslich sein. Da erinnern mich meine Eltern dann. In Zukunft werde ich mehr Dinge auf Zettelchen schreiben und in Kalender eintragen. Von meiner Kindheit möchte ich mir bewahren, mir auch mal Zeit zum Spielen zu nehmen, Zeit für mich selber, auf jeden Fall nicht die ganze Zeit nur in Arbeit versinken und in Terminen.

SELMA

Ich bin froh, kein Kind mehr zu sein. Als ich noch ein Kind war, durfte ich bis 18 Uhr oder 17 Uhr rausgehen, jetzt darf ich zum Beispiel bis 21 Uhr draußen bleiben. Viele Dinge kann ich jetzt selber machen: Lesen. Mich informieren.



PHILIPP

Also ich finde es besser, kein Kind mehr, sondern Jugendlicher zu sein. Da hat man mehr zu lachen: Man kann rausgehen mit Freunden und viel mehr erleben, sammelt Erfahrungen und Geschichten. Man wird nicht die ganze Zeit beobachtet und bekommt gesagt, mach dies nicht, mach das nicht. Und dennoch ist es schön, Eltern zu haben, die für einen sorgen, und einem mit der Erziehung helfen.



PHILIPP

Erwachsene können natürlich Spaß am Leben haben: Wenn Sie eine gute Auffassung von Dingen haben, dann ja. Jeder trägt etwas Kindheit in sich. Freundlichkeit und Liebe helfen auch! Ich lache über andere Dinge, als ich ein Kind war. Jetzt geht mein Humor mehr so in Richtung Anspielungen, einfach so kleine Späße zum Lachen und Lockerwerden.

LEA

Manche Sachen sind schon erlaubt, andere nicht. Und wir sprechen darüber. Also ich darf noch kein Tiktok haben, Instagram schon. Die Eltern sagen, dass sie nicht alles wollen bei den Social Media. Die Eltern wissen nicht so genau, was das eigentlich ist. Ich kann ihnen erklären und zeigen, wie das ist.



Fotos: Ilona Meister



Der Gemeindegemeinderat mit Christoph Dielmann, Martin Schmidt, Hiltrud Goede, Heike Schulze, Martin Eifler, Marlies Roßmann, Dietrich Gericke, Bea Mielke, Michael Borner, Jodie Stumm, Elisabeth Diemer (v.l.n.r)

Herausforderungen und Chancen für unsere Kirche

Der Gemeindegemeinderat der Mirjam-Gemeinde Fahrland

In der evangelischen Kirchengemeinde Fahrland gibt es derzeit viele spannende und zugleich herausfordernde Themen, die uns als Gemeindegemeinderat beschäftigen. Bei unserem monatlichen Treffen arbeiten wir engagiert an verschiedenen Projekten, die das Leben und die Zukunft unserer Gemeinde betreffen – von der Sanierung unserer denkmalgeschützten Kirche bis hin zur Besetzung der Organistenstelle, die mit Herz und Hingabe unsere Gottesdienste begleitet.

Sanierung der denkmalgeschützten Kirche

Unsere historischen Kirchen, Wahrzeichen der Region und ein Ort des Glaubens, stehen unter Denkmalschutz. Das bringt uns einerseits die Verantwortung, das Gebäude für zukünftige Generationen zu erhalten, andererseits erfordert es immer wieder hohe Investitionen und sorgfältige Planung. Die Arbeiten an der Sanierung laufen in mehreren Etappen, und wir sind dankbar für die Unterstützung der

Gemeinde sowie die tatkräftige Hilfe durch Fachleute und Handwerker, die uns bei der Erhaltung dieses kulturellen Erbes zur Seite stehen.

Auf der Suche nach einem neuen Organisten / einer Organistin

Ein weiteres großes Anliegen unseres Gemeindegemeinderats ist die Suche nach einem neuen Organisten / einer Organistin, der / die mit Leidenschaft und Engagement unsere Gottesdienste musikalisch begleitet. Der Abschied von Therese Härtel ist ein herber Verlust, doch wir blicken mit Hoffnung auf die Zukunft und sind überzeugt, dass sich jemand finden wird, der ihr musikalisches Erbe fortführt und neue kreative Impulse einbringt.

Die Aufgaben eines Organisten, einer Organistin gehen über das bloße Spiel der Orgel hinaus. Er / sie soll nicht nur die Gottesdienste mit Musik bereichern, sondern auch den Kirchenchor zu neuen Herausforderungen führen und die musikalische Vielfalt unserer Gemeinde weiterentwickeln. Wer Freude an der Kirchenmusik hat, kreative Ideen einbringen möchte und vor allem mit Herzblut und Engagement dabei ist, für den ist diese Aufgabe genau das Richtige.

Ausblick

Wir sind dankbar für das Vertrauen und die Unterstützung, die wir als Gemeindegemeinderat erfahren, und freuen uns darauf, auch in den kommenden Monaten gemeinsam mit der Gemeinde an einer lebendigen und zukunftsfähigen Kirche in Fahrland zu arbeiten.

Wir laden Sie herzlich ein, sich weiterhin in unsere Projekte einzubringen und mit uns zusammen den Weg in eine hoffnungsvolle Zukunft zu gehen!



GEMEINDEKIRCHENRATSWAHL

STELLENBESCHREIBUNG

Was macht eigentlich ein Gemeindegemeinderat? Gemeindegemeinderäte treffen sich einmal im Monat zu Beratung und Beschluss über Finanzen, Gebäude, Personal und Gemeindeleben. Ebenfalls einmal im Monat haben sie Kirchdienst: die Lesung halten, den Gottesdienstraum vorbereiten. Dazu sucht sich jede Gemeindegemeinderätin / jeder Gemeindegemeinderat ein Lieblingsthema: etwas, für das er oder sie sich besonders einsetzen kann: das kann sein/ihr Dorf sein, die Kirchenmusik oder die Jugendarbeit sein. In einem reichhaltigen Gemeindeleben ist für jede/n was dabei.

Machen Sie mit!

Foto: Christoph Dielmann, Grafik: Freepik

GOTTESDIENSTE IN UNSEREN ORTEN

Alle unsere Gottesdienste sind familienfreundlich.
Besondere Einladung, jeden 2. und 4. Sonntag im Anschluss
in Fahrland im Pfarrgarten zusammenzukommen.



JUNI 2025

1.6.2025	09:30 Uhr	Falkenrehde	Gottesdienst mit Frauenabendkreis
8.6.2025 Sonntag	11:00 Uhr	Kartzow	Pfingsten - Konfirmation
9.6.2025 Montag	11:00 Uhr	Neu Fahrland	Pfingsten auf dem Kirchberg
15.6.2025 Trinitatis	09:30 Uhr	Kartzow	Gottesdienst
22.6.2025 1.n.Tr.	11:00 Uhr	Fahrland	Gemeindefest mit Mitarbeiterdank
29.6.2025	09:30 Uhr	Paaren	Gottesdienst mit Abendmahl
2.n.Tr.	11:00 Uhr	Fahrland	Gottesdienst

JULI 2025

6.7.2025 3.n.Tr.	09:30 Uhr	Falkenrehde	Gottesdienst mit Abendmahl
13.7.2025 4.n.Tr.	09:30 Uhr 11:00 Uhr	Satzkorn Fahrland	Gottesdienst Gottesdienst
20.7.2025 5.n.Tr.	11:00 Uhr	Kartzow	Gottesdienst
27.7.2025 6.n.Tr.	09:30 Uhr 11:00 Uhr	Paaren Fahrland	Gottesdienst Gottesdienst

AUGUST 2025

3.8.2025 7.n.Tr.	09:30 Uhr	Falkenrehde	Bitte Aushang beachten!
10.8.2025 8. n. Tr.	09:30 Uhr 11:00 Uhr	Satzkorn Fahrland	Gottesdienst Gottesdienst mit Abendmahl
17.8.2025 9.n.Tr.	11:00 Uhr	Kartzow	Gottesdienst
So 24.8.2025 10. n. Tr.	09:30 Uhr 11:00 Uhr	Paaren Fahrland	Gottesdienst Gottesdienst
31.8.2025 11. n. Tr.	11:00 Uhr	Satzkorn	Gottesdienst mit Pfarrer Andreas Beck

SEPTEMBER 2025

7.9.2025 12. n. Tr.	9:30 Uhr	Falkenrehde	Gottesdienst
13.9.2025 Samstag	11:00 Uhr	Fahrland	Erntedank
14.9.2025 13. n. Tr.		Fahrland und Satzkorn	Tag des offenen Denkmals (Genauere Zeiten und Programm folgen im Gemeindebrief Mittendrin, Nr. 106)
21.9.2025 14. n. Tr.	nachmittags		Orgelradtour (Genauere Zeiten und Programm folgen im Gemeindebrief Mittendrin, Nr. 106)



**Gottesdienst Pfingstmontag 11.00 Uhr
auf dem Kirchberg Neu Fahrland, mit Bläserchor**

Foto: Iлона Meister



GRUPPEN UND TERMINE

Die Gruppen unserer Gemeinde laden ganz herzlich zum Mitmachen und Mitgestalten ein. Kommen Sie vorbei!

KINDERKIRCHE

Für Kinder aus Paaren, Falkenrehde und Neu Falkenrehde findet die Kinderkirche jeden Dienstag um 16:30 Uhr in der Kirche Falkenrehde statt. Für die Kinder aus Fahrland, Neu Fahrland, Kartzow und Satzkorn jeden Dienstag um 15:00 Uhr, jeden Mittwoch um 14:30 Uhr mit Abholung vom Hort und um 16:00 Uhr im Gemeindehaus Fahrland, Priesterstr. 5.

KONFIRMANDEN

Ein Jahr Unterricht, mit Samstags- und Dienstagsterminen, Kirchenübernachtung, Projektarbeit. Infos bei Pfarrer Dielmann

JUNGE GEMEINDE

Die Junge Gemeinde trifft sich dienstags um 18 Uhr im Gemeinderaum Fahrland, Priesterstr. 5.

KIRCHENCHOR

Der Kirchenchor trifft sich dienstags um 19:30 Uhr im Gemeinderaum Fahrland, Priesterstr. 5.

BLÄSERCHOR

Wir proben aktuell immer mittwochs in Fahrland von 17 Uhr - 18:30 Uhr. Einzelproben n.A. Haben Sie Interesse, ein Blasinstrument zu erlernen? Wir bieten Anfangsunterricht für Trompete, Tenorhorn oder Posaune. Anfragen bitte an Susanne Schaak (Tel.0170/2998156)

FRAUENABENDKREIS

Ein offener Kreis für alle Frauen ab 25 Jahren. Wir treffen uns in der Regel am zweiten Mittwoch im Monat, also 11.06./09.07./13.08. jeweils um 19:30 Uhr im Gemeinderaum Fahrland, Priesterstr. 5.

FRAUENKREIS

Weil die Fahrländer Gruppe so klein geworden ist, trifft sie sich ab sofort gemeinsam mit dem Frauenkreis in Falkenrehde, jeden 1. Montag im Monat um 14:30 Uhr.

PRÄVENTIVE GYMNASTIK

Präventive Gymnastik – für Frauen ab 50 Jahren. Jeweils am Montag treffen wir uns um 15 Uhr im Gemeinderaum Fahrland, Priesterstr. 5.

BÜCHERRUNDE

Die Bücherrunde trifft sich einmal im Monat in der Regel am 3. Mittwoch um 20:00 Uhr im Gemeinderaum Fahrland, Priesterstr. 5. Für mehr Information bitte Sabine Commichau (Tel. 033208 57877) kontaktieren.

GEMEINDEKIRCHENRAT

3.7./10.9. um 19 Uhr abwechselnd in Falkenrehde und Fahrland.

REDAKTIONSKREIS MITTENDRIN

Dienstag, 01.07.2025 um 19:00 Uhr



Keine Kinder wegen Klima?

Was die Generationen bei dieser Frage bewegt

Immer wieder hört man Menschen sagen, dass man in diese verrückte Welt keine Kinder setzen könne. Bei Älteren, die schon Kinder haben, klingt das nach bitteren Erfahrungen. Vor allem, wenn es junge Menschen sind, dann hört man besonders hin. Sie können noch Kinder bekommen, könnten noch mehr Hoffnung haben.

Mehrere Umfragen kommen aber zu dem Ergebnis, dass fast die Hälfte unter 30 glaubt, dass es ihr in zehn Jahren schlechter gehen wird. Nur 20 Prozent der jungen Bürgerinnen und Bürger schätzen ihre persönliche Zukunft besser ein. Die unsicheren Prognosen spiegeln sich auch in der Nachwuchsplanung wider. So sagt immerhin jede und jeder Vierte der unter 30-Jährigen, sich angesichts der Klimakrise vorstellen zu können, auf Kinder zu verzichten.

Weitere Krisen kamen in den letzten Jahren dazu, die Unsicherheit wächst. Das kann

man auch an anderen Stellen sehen. Der Populismus wird beispielsweise stärker, weil er vermeintlich einfache Lösungen für komplexe Probleme verkauft, eine scheinbar glücklichere Vergangenheit einer ungewissen Zukunft entgegensetzt.

Menschen zu allen Zeiten haben sich um ihre Kinder gesorgt – und zugleich aus der Gemeinschaft mit ihren Kindern Dankbarkeit und damit Kraft für die Zukunft geschöpft. Vielleicht ist es gar nicht die richtige Frage, ob man es verantworten kann, Kinder zu bekommen. Vielleicht ist die Frage eher, ob man mit der Angst umgehen kann, ein Kind zu haben und sich jeden Morgen fragen zu müssen, ob das Kind in zehn Jahren noch ein gutes Leben haben wird.

Einsatz für nachhaltiges Leben, Kampf für Frieden und Gerechtigkeit, fröhliches Leben und Geselligkeit haben immer geholfen, vor allem die Kinder selbst.

Pfarrer Christoph Dielmann



Fotos: Ilona Meister, Freepik



Lesung

Ingrid Meier liest aus dem Spiegel-Bestseller. Wenn die Toten auf ihr Leben zurückblicken könnten, wovon würden sie erzählen? In Robert Seethalers neuem Roman geht es um das, was sich nicht fassen lässt. Es ist ein Buch der Menschenleben, jedes ganz anders, jedes mit anderen verbunden. Sie fügen sich zum Roman einer kleinen Stadt und zu einem Bild menschlicher Koexistenz.

**Paarener
Dorfkirche**

**1. Juni 2025
16 Uhr**

Kaffee & Kuchen
Eintritt frei
Spende erwünscht

Der Sommer der Kindheit



Persönliche Erinnerungen der Redaktion von "Mittendrin"

Als wir uns auf der letzten Redaktionssitzung zum Titelthema "Kinder" austauschten, kam das Gespräch ganz schnell auf unsere schönsten persönlichen Erinnerungen an die Kindheit. Hier haben wir sie aufgeschrieben. An was erinnern Sie sich gern?



Siglinde

Meine Eltern – Kriegsgeneration – haben nie über ihre Kindheit geredet. Nur meine Mutter hat ab und zu erwähnt, dass sie und ihr älterer Bruder die Gänse gehütet und dabei gespielt haben.

Meine Eltern hielten Hühner und Enten. Ich beobachtete, welches Futter sie gerne fraßen. Wenn ich es ihnen hielt, sie näher kamen und ich schnell genug zupackte, duckten sie sich, statt wegzulaufen. So konnte ich sie streicheln. War das schön!

Wenn ich an meine Kindheit denke, fällt mir sofort Federball, Völkerball und Seilspringen mit den Nachbarkindern ein. Aber auch Versteck spielen im Wald mit den Cousins und der Cousine, die in einem anderen Ortsteil wohnten, war

spannend, wenn auch etwas gruselig. Bei Familientreffen wurden auch gerne Brett- und Kartenspiele gespielt.

Neulich schickte mir meine Nichte – sie wird nächstes Jahr 50 – einen Link zu einem neuen Lied von Reinhard Mey. Als sie klein war, habe ich als Jugendliche sie öfter in meinem Zimmer gehütet und dabei meine LPs gehört. Sie sagte mir, immer wenn sie Lieder von Reinhard Mey hört, müsse sie an mich denken. Ich habe mich so über ihre Nachricht und ihre schönen Erinnerungen an die Zeit mit mir gefreut!

Siglinde Langer

Ilona



Ich habe viele schöne Kindheitserinnerungen. Besonders gern erinnere ich mich an die Sommerferien bei meinen Großeltern, die ein bäuerliches Anwesen auf einem Dorf in der Börde besaßen. Von den ehemals vielen Tieren waren nur Hühner übriggeblieben, denen meine Schwestern und ich Namen gaben und sie zu dressieren versuchten. Täglich suchten wir nach den Eiern, die sie gelegt hatten. Wir begleiteten die Oma, wenn sie die überzähligen Eier zur Sammelstelle brachte.

Am Beginn der Ferien stellte unser Großvater uns regelmäßig auf die große Sackwaage. Oma setzte ihren ganzen Ehrgeiz darin, uns aufzupäppeln und uns am Ende der Ferien mit mehr Gewicht heimzuschicken, als wir angekommen waren.

Die eine oder andere Mark wurde in Teekuchen beim Bäcker oder Eis umgesetzt. Oder für den Eintritt in die Badeanstalt.

Opa war Imker. Ich liebte es, den goldenen, klebrigen Honig mit dem Finger direkt am Auslauf der Schleuder zu naschen. Das Auslutschen der Waben war eher nicht mein Ding.

Wir Kinder genossen die Freiheit außerhalb der elterlichen Aufsicht und der schulischen Zwänge. Wir erkundeten Scheunen und Kammern, bauten Höhlen aus Strohhallen und turnten auf Dächern und in Bäumen herum. Auch wenn die Großeltern schon lange nicht mehr unter uns sind – die schönen Erinnerungen bleiben, solange wir leben.

Ilona Meister



Christoph

Papa hilft meinem Freund Jens und mir, das Zelt

aufzubauen. Es ist einfach eine Wiese im Wald. Ganz nahe liegt eine Mühle, wo wir Forellen angeln dürfen. Wie aufregend, den Fisch zu fangen. Stolz halten wir den kapitalen Burschen in die Kamera. Papa ist auch stolz. Aber den Fisch ausnehmen und essen – das ist seine Sache.

Christoph Dielmann



Susanna

Den Sommer habe ich oft bei meiner Oma Grete in Magdeburg verbracht. Es war mein zweites Zuhause. Hier auf dem Bild mit ihr und meinem Bruder Stefan war wohl irgendeine Feier, wegen der schicken Klamotten. Normalerweise sah ich meine Oma in Kittelschürze, meist in ihrem riesigen Erdbeerfeld wühlend. Die Mittagspause auf der Hollywoodschaukel und ihr Erdbeerkuchen waren für mich die absolute Erfüllung.

Susanna Krüger



Anette

Als Kind habe ich mir immer Abenteuer wie Tom Sawyer gewünscht. Rückblickend denke ich, wenn ich schreiben könnte wie Mark Twain, würden sich meine Kindheitserinnerungen bestimmt ähnlich lesen. Aufgewachsen in einem kleinen Dorf im schönen Vogtland, hatten wir als Kinder viel Freiheit und ganz besonders natürlich in den Sommerferien. Viele Eltern arbeiteten, wie auch meine, zu Hause oder im Ort in kleinen Werkstätten. In denen wurden Musikinstrumente oder Zubehör gefertigt. Das bedeutete, im Zweifel und für die Essensversorgung war jemand da und ansonsten mussten und konnten wir uns selbst beschäftigen.

Also auf die Räder und ab ins Waldbad, ganz ohne Bademeister oder Aufsicht. Oder in die Wälder, Hütten aus Reisig bauen und Räuber spielen. Wir haben uns Masken gebastelt und den vorbeifahrenden Bummelzug „überfallen“, Tannenzapfen auf die Wagons geworfen und uns vorstellt, wie die Reisenden erschrocken schauen.

Einmal haben wir uns von unserem Taschengeld Taschenlampen gekauft und sind heimlich in die Keller des alten, halbverfallenen Ritterguts eingedrungen, um einen alten Geheimgang zu suchen. Wir haben ihn nie gefunden. Dann gab es da auch die große Scheune der LPG, in die haben wir uns geschlichen, um im Heu herumzuspringen. Wenn man uns erwischt hat, gab es natürlich Ärger. Erwischt wurden wir aber nur, wenn uns die alte Nachbarin „verpetzt“ hat.

Wir haben zwar manchen Blödsinn angestellt, aber wir konnten auch ziemlich gut auf uns aufpassen.

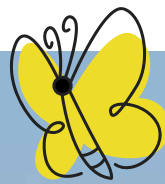
Abends 18.00 Uhr haben die Glocken geläutet, das war das Signal: Schluss für heute und ab nach Hause. Das war ehernes Gesetz und unsere Eltern konnten sich darauf verlassen, dass wir uns mit dem Läuten auf den Heimweg machen. Ohne dieses Selbstverständnis hätten wir am nächsten Tag nicht wieder losziehen dürfen. Zur Freiheit gehören damals wie heute Vertrauen und Verlässlichkeit.

Anette Schmidt

Liebe Kinder,

ich lade Euch ganz herzlich ein zu unserer gemeinsamen Reise vom 1.9.-7.9.2025 nach Binz an die Ostsee! Kommt mit und nehmt gerne noch einen Freund oder eine Freundin mit!! Es gibt noch viele freie Plätze.

Das blaue Wunder-Wasser wird uns die Tage beschäftigen. In unserem Alltag begegnet es uns immer wieder – Erfrischung, Waschen, Freizeitspaß... Und auch in der Bibel ist es ein wichtiges Element: Wasser! Mal drohende Woge, mal lebensspendende Kraft, mal Rettung vor Feinden, mal wunderbar verwandelt... Wir laden euch ein, einigen Wassergeschichten aus der Bibel auf den Grund zu gehen, in sie einzutauchen, sie zu hören und zu erleben und neu zu verstehen. Alle weiteren Informationen erfahrt ihr bei: annette.winkelmann@web.de
Viele Grüße Annette



Kunterbunte Kinderkirche
in der evang. Mirjamgemeinde Fahrland

Wer? Groß (mit) und (ohne) Klein, Jung und Alt - alle sind willkommen!

Wann? Samstag, 19. Juli 2025
16:00 – 18:00 Uhr

Wo? Im und um das evang. Gemeindehaus in der
Priesterstr.5 in Fahrland

Was erwartet euch:
• Saft / Wasser, Kaffee & Keks*
• Kreativstationen
• interaktiver Gottesdienst
• Gemeinsames Singen
• Leckeres gemeinsames Essen*
Alles kostenfrei

Schon mal vormerken!
→ 13. September 2025
→ 13. Dezember 2025

Wir sind auf der Suche nach Mitstreiter/innen!!! Meldet Euch gerne bei annette.winkelmann@web.de oder Tel. 01773294345
Wir freuen uns auf euch! Eure Petra Nocke und Annette Winkelmann-Greulich.

TERMINE:

22.7.2025 um 16 Uhr
KINDERKIRCHEN-SOMMERFEST

für alle Gruppen mit Spiel und Spaß und gemeinsamem Essen! Freunde, Geschwister, Eltern, Großeltern sind herzlich mit eingeladen nach Fahrland in die Priesterstr. 5

1.9.-7.9.2025
KINDERSOMMERREISE

nach Binz an die Ostsee vom 1.-7.9.2025!
Infos siehe oben.

Vitamin-Wasser

Hier kommen ein paar Ideen, um Wasser mit fruchtigem Geschmack zu schaffen. **Das wird lecker!**

Alle Zutaten in einen Behälter reintun. Mit Wasser auffüllen, kalt stellen und 30-60 min ziehen lassen. Das Vitamin-Wasser durch ein Sieb in ein anderes Gefäß füllen und genießen!

- Wassermelone
- Basilikum
- Himbeeren
- Erdbeeren
- Zitrone
- Orange
- Heidelbeeren
- Limette
- Apfel
- Fenchel

Basilikum von den Stängeln zupfen.

Früchte in Stücke schneiden. Kleine Beeren im Ganzen verwenden.

Zitrusfrüchte ein wenig zerdrücken.

Für 1 Liter Wasser ca. eine Hand voll Früchte verwenden.



Eine Baustelle über zwei Jahre

Die Sanierung der Kirche in Fahrland hat begonnen

Direkt nach Ostern wurde die Fahrländer Kirche eingerüstet. Zwei Wochen später nahm der Zimmermann das Maß. Und jetzt im Sommer, wo es trocken ist, wird das Dach abgedeckt und die Holzarbeiten geschafft. Gut, dass es so schnell vorangeht. Und dann?

Ja, liebe Gemeinde, dann müssen wir auf den zweiten Bauabschnitt warten. Aus Finanzierungsgründen war das Bauvorhaben von vornherein auf zwei Jahre gestreckt. So wird der zweite Bauabschnitt in 2026, vielleicht zur selben Zeit erledigt. Jetzt, im Mai 2025 ist unklar, was das für unser kirchliches Leben bedeutet. Kanzel und Orgel sind in Koffer verpackt, Kronleuchter heruntergeholt, dass sie keinen Schaden leiden. Gut möglich, dass wir einfach keine Mittel haben, die Kirche zu Erntedank oder Heilig Abend "auszupacken" und dann für den zweiten Bauabschnitt wieder einzupacken. Stellen wir uns lieber auf ein Jahr Kirche im Gemeindehaus ein, als dass wir dann enttäuscht sind, wenn es nicht klappt.

Und wie sieht es mit dem Wetter aus? Man kann doch kein Dach abdecken und dann über die Winterstürme offen lassen!?! Das wird auch nicht sein. Auch das Dach wird sorgfältig eingepackt, mit einer Dachkonstruktion aus Latten und mehreren Lagen Folien.

Also: Schade, dass wir auf absehbare Zeit nicht in die Kirche können. Gut, dass die Arbeiten zügig durchgeführt werden. Hoffentlich bleibt alles finanziell im Rahmen und für die Handwerker unfallfrei.

Pfarrer Christoph Dielmann

Fotos: Christoph Dielmann, Iona Meister

SPENDENHOCH.

Eine sehr hohe Einzelspende konnte im vergangenen Jahr verbucht werden. Wir danken dem Spender, der anonym bleiben möchte! Gemäß seinem Wunsch kommt das Geld den Kirchenbauten in Fahrland

30.000 €

und in Satzkorn

20.000 €

zugute.

Eine weitere Einzelspende in Höhe von

10.000 €

kam für die Solaranlage auf dem Gemeindehausdach in Fahrland herein. Aber auch ohne die Einzelspenden haben sich die Spenden sehr gut entwickelt: In Satzkorn allein wurden etwa 4000 Euro gespendet, doppelt so viel wie im vergangenen Jahr. Bitte unterstützen Sie weiterhin die Gemeinde – die Glocken sollen in Satzkorn wieder läuten, das kostet alleine 90 Tsd. In Falkenrehde werden Baumaßnahmen für etwa 20 Tsd. Euro durchgeführt.

Wo kann man spenden?

Ev. KKV Prignitz-HVL-Ruppin
Evangelische Bank, BIC GENODEF1KE

IBAN:

DE 88 5206 0410 0403 9099 13

Bitte Überweisungszweck dazuschreiben:

„Kirchgeld“, „Kinder und Jugend“,
„Senioren“, „Seelsorge“, „Kirchenbau“,
„Kirchenmusik“, Sonstiges oder aktuell
„Kirchendach Satzkorn“ und / oder
„Kirchendach Fahrland“

Danke!

VERANSTALTUNGEN

KIRCHE IM SOMMER

- 8.6. Konfirmation Fahrland
- 9.6. Pfingsten auf dem Kirchberg
- 14.6. Landpartie Fahrland
- 21.6. Dorfbrunch Paaren
- 22.6. Gemeindefest mit Mitarbeiterdank, Fahrland
- 17.7. Dampferfahrt der Senioren
- 13.9. Erntedank Fahrland – mit Umzug in Priesterstr.
- 21.9. Orgelradtour
- 26.9.-29.9. Gemeindefahrt nach Görlitz
- 5.10. Erntedank Falkenrehde

AMTSHANDLUNGEN



WIR HABEN ZU GRABE GETRAGEN

Helga Neumann,
geborene Zander, 94 Jahre

Das Tamburin der Mirjam

Unser Symbol der Gemeinde

Im vergangenen Jahr wählte unsere Gemeinde mit ihrem Zusammenschluss den Namen Mirjam. Nun war es an der Zeit, auch ein passendes Logo zu entwickeln. Ich bin sehr dankbar und froh, dass ich diese Aufgabe im Auftrag des Gemeindegemeinderats und mit dessen Unterstützung und Inspiration übernehmen durfte. Mit dieser Ausgabe erscheint das neue Logo nun zum ersten Mal auf dem Titel unseres Gemeindebriefs „Mittendrin“.

Das Logo zeigt ein Tamburin – auf den ersten Blick ein schlichtes Instrument. Es ist das Tamburin der Mirjam, einer starken Frau aus dem Alten Testament. Nach der Flucht aus Ägypten, als das Volk Israel trockenen Fußes durch das Rote Meer gegangen war, griff Mirjam zu ihrem Tamburin. Sie begann zu singen. Zu tanzen.

In 2. Mose 15,20-21 heißt es: **„Da nahm Mirjam, die Prophetin, Aarons Schwester, das Tamburin in ihre Hand, und alle Frauen zogen mit Tamburinen und Reigen hinter ihr her. Und Mirjam sang ihnen vor: Singt dem HERRN, denn hoch erhaben ist er; Ross und Reiter warf er ins Meer.“**

Das Tamburin steht für Freude, Befreiung und lebendigen Glauben. Für den Mut, nach vorne zu schauen. Für die Kraft, Gott zu vertrauen – auch wenn der Weg hinter uns lang und der Weg vor uns ungewiss ist. Es erinnert uns daran, dass Hoffnung nicht still ist – sie klingt, sie bewegt, sie steckt an.

Die Klanglinien über dem Tamburin symbolisieren das Trommelgeräusch. Dass schwebende Kreuz wirkt bildlich, aber auch übertragen als Teil des Klangs. Als Hauptfarbe



für das Instrument habe ich Lila gewählt. Als Mischfarbe aus Rot (Energie) und Blau (Ruhe) symbolisiert Lila schöpferische Kraft, Originalität und Inspiration. Lila ist die liturgische Farbe der Passionszeit und des Advents. Sie lädt zur inneren Einkehr ein. Zugleich drückt Lila eine tiefe Hoffnung auf Erlösung und Neuanfang aus.

Die fünf leuchtend gelben Schellen symbolisieren die fünf Ursprungsgemeinden mit ihren Kirchengebäuden in Fahrland, Kartzow, Satzkorn, Paaren und Falkenrehde. Neu Fahrland gehört ohne Kirchengebäude, aber mit einem eigenen Kirchberg natürlich auch dazu. Die aufgereihten Schellen sind Teile eines Ganzen, klingen angestoßen jede für sich und können gemeinsam ganz schön laut werden.

In unserer Gemeinde wollen wir diesen Geist der Hoffnung leben: wie Mirjam vorangehen, das Gute feiern, einander stärken, Gottes Gegenwart spüren – mit Musik, mit Freude, mit offenen Herzen. Das Tamburin-Logo erinnert uns daran: Wo Menschen einander und Gott begegnen, wird aus Angst Vertrauen, aus Schweigen ein Lied – und aus der Wegstrecke ein Tanz. *Susanna Krüger*

Fotos: privat, Rückseite: Meister

DAS GEMEINDE-TEAM

Wir freuen uns, wenn Sie Kontakt mit uns aufnehmen!

Pf. Christoph Dielmann

Mobil: 0179 660 11 98
E-Mail: christoph.dielmann@pfarrsprengel-fahrland.de



BITTE BEACHTEN!

Pfarrer Christoph Dielmann ist im Urlaub vom 27.7.-3.8. in dringenden Fällen bitte an Barbara Deml von der Heilig-Geist-Gemeinde Falkensee wenden.
Telefon: 03322 235443

Annette Winkelmann-Greulich

Mobil: 0177 329 43 45
E-Mail: annette.winkelmann@web.de



Susanne Schaak (Kantorin)

Telefon: 0170/299 81 56
E-Mail: smschaak@gmail.com



ADRESSE

Evangelische Mirjam-Gemeinde Fahrland

Christoph Dielmann, Pfarrer
Priesterstr. 5, 14476 Fahrland,
Telefon: (033 208) 504 89,
Fax: (033 208) 225 43

pfarrsprengel.fahrland
@t-online.de
www.pfarrsprengel-fahrland.de



KONTAKT

Kontoverbindung

Über folgende Kontoverbindungen können Sie Überweisungen an die Kirchengemeinden des Pfarrsprengels vornehmen:

1. Für Spenden, normalen Bankverkehr und Friedhofsgebühren benutzen Sie bitte:
Ev. KKV Prignitz-HVL-Ruppin
Evangelische Bank, BIC GENODEF1KE
IBAN DE 88 5206 0410 0403 9099 13
2. Für die Einzahlung von Gemeindegeld benutzen Sie bitte:
Ev. KKV Prignitz-HVL-Ruppin
Evangelische Bank, BIC: GENODEF1EK1,
IBAN: DE61 5206 0410 1003 9099 13

Bitte Überweisungszweck dazu schreiben:
„Kirchgeld“, „Kinder und Jugend“, „Senioren“, „Seelsorge“, „Kirchenbau“, „Kirchenmusik“, Sonstiges oder aktuell „Kirchendach Satzkorn“ und/oder „Kirchendach Fahrland“

IMPRESSUM

MITTENDRIN

Gemeindebrief der Mirjam-Gemeinde Fahrland; Redaktion: Pfarrer Christoph Dielmann, Anette Schmidt, Ilona Meister, Siglinde Langer, Layout: sisadesign, Susanna Krüger; Lektorat: Sabine Commichau, Druck: Gemeindebriefdruckerei



Der verlorene Sohn

Ein Lied von David Lübke

Ich will, dass du nur eines weißt,
du bist immer willkommen zu Haus.
Wo immer du dich gerade umtreibst,
was auch immer du jetzt gerade tust.
Wo immer du seit Jahren schon bleibst,
wo auch immer du heute Abend ruhst.
Egal wie sehr die Welt dich zerreißt,
egal wie die Nacht dich spuckt aus.
Ich will nur, dass du eines weißt:
Du bist immer willkommen zu Haus...

